

A. Alpagò-Novello - M. Brambilla - G. Uluhogian - N. Vecchione, *Consistenza e tipologia delle chiese armene in Iran. Rapporto della Missione 1976 (Ricerca sull'architettura armena 17, Iran Vol. I), 212 S., 10 Karten, 164 Abb.; Mailand 1977: Politecnico di Milano, Facoltà di Architettura, Istituto di Materie Umanistiche.*

Zusammen mit der Universität Teheran hat sich das Mailänder Institut nun auch an die Erfassung der kleineren und meist von der Forschung unbeachteten armenischen Kirchen im Iran gemacht. Ein erster Band liegt jetzt vor, der zunächst die »Riferimenti geografici fondamentali« kurz darlegt, dann die »Riferimenti storici fondamentali« und »Le diocese armene d'Iran« umreißt. Drei Seiten »Tipologie architettoniche« geben stichwortartig Auskunft über Material, Raumformen, Kuppelgestaltung und Details der Kirchen. Wichtigster Bestandteil ist »Schede di architettura« (21 Kirchen und 3 Friedhöfe in Nordwest-Azerbeidschan), jeweils ganz kurze Beschreibungen mit Grundriß und, wo möglich, einigen Abbildungen nach Photographien. Dem folgt ein »Saggio di schedatura degli edifici cristiani dell'Azerbaigian«, eine Tabelle aller 123 aus der Literatur, der Autopsie und der mündlichen Tradition erfaßten armenischen Kirchenbauten in diesem Teil des Iran, bereichert durch einige Grundrisse und Abbildungen nach Photographien. In »Testimonianze epigrafiche della presenza degli Armeni nell'Azerbaigian iranico« werden, z.T. durch Photos ergänzt, armenische Inschriften in Abschrift und Übersetzung zusammengetragen. Es folgen eine Bibliographie, ein »Appendice: Censimento preliminare degli edifici armeni religiosi nell'Iran Centro-meridionale« mit Listen von Kirchen in anderen Provinzen des Iran und ein »Glossario«. Bei aller äußersten Kürze der Angaben bietet der Band doch eine erste, begrüßenswerte Übersicht über Denkmäler der armenischen Architektur (z.T. jüngeren Datums) in einem Teil des Iran und erweitert bemerkenswert unsere Kenntnis auf einem bislang wenig erfaßten Gebiet.

Klaus Wessel

A. Alpagò-Novello - E. Hybsch - J. Lafontaine-Dosogne, *Architecture Géorgienne; 52 S., 74 Abb. im Text, 1 Karte; Louvain-la-Neuve 1978: Université Catholique de Louvain, Institut Supérieur d'Archéologie et d'Histoire de l'Art (Document de Travail Nr. 9).*

Das schmale Heft ist der Katalog einer Ausstellung, die in dem herausgebenden Institut in Zusammenarbeit mit der Facoltà di Architettura des Politecnico di Milano und dem Institut für georgische Kunstgeschichte in Tbilisi veranstaltet wurde. Ganz knappe einführende Texte sind dem eigentlichen Katalog vorangestellt: ein Liminaire, das großenteils unpubliziertes Material verheißt, ein geschichtlicher Überblick, eine geographische Orientierung, *Caractères fondamentaux de l'architecture géorgienne* (von A. Alpagò-Novello), *La peinture monumentale dans les églises de Géorgie* (von J. Lafontaine-Dosogne) und eine *Orientation bibliographique*.

Den Hauptteil bilden kurze, aber gut informierende Erläuterungen zu Bauten, von denen die Ausstellung Photographien und Zeichnungen brachte, beginnend mit dem Felsstadt-Komplex von Upliziche (1. Jh. v. Chr.-1. Jh. n. Chr.) und endend mit dem Höhlenkloster David-Garedža, Udabno (13. Jh.). Von den behandelten Bauten ist das meiste bekannt, die Verheißung des Liminaire dürfte sich also wohl auf das Photomaterial beziehen.

Dieser Katalog ist ein beachtenswertes Zeichen dafür, daß das Interesse an der bedeutenden Architektur des kaukasischen Landes wächst. Das läßt hoffen, daß eines Tages deren sträfliche

Vernachlässigung überwunden werden kann. Überdies ist das Heft als erste gute und sachliche, sehr instruktiv und repräsentativ ausgewählte Information sicher nützlich.

Klaus Wessel

G. Tchoubinachvili, I monumenti del tipo di Ğvari (Ricerca sull'architettura georgiana 14), V/370/III S., 28 Taf.; Mailand o.J.: Politecnico di Milano, Facoltà di Architettura, Istituto di Materie Umanistiche, Centro Studi per l'architettura georgiana.

Das überaus rührige Institut A. Alpago-Novellos nimmt sich neben der armenischen auch der georgischen Architektur an, was mit betontem Dank anerkannt werden muß. In der schlichten Form, in der es neue Arbeitsmaterialien vorlegt (Fototypie nach Schreibmaschinenmanuskript) hat es eine Übersetzung des 1948 erschienenen bedeutenden Werkes des Vaters der georgischen Kunstgeschichte herausgebracht. Dieses Buch, wäre es nicht in Russisch (mit französischem Resumé) erschienen, hätte wohl längst den Rang eines klassischen Werkes der Architekturgeschichte als hervorragende Analyse eines Baues, seiner Typusverwandten und der Baudekoration der Gruppe, methodisch beispielhaft, wenn man von der gezielten Abwertung der armenischen Kirchenbauten dieses Typs absieht (in dieser Hinsicht war der Autor, wie der Rez. aus eigener Erfahrung bezeugen kann, bis ins hohe Alter ein streitbarer, von Nationalismus nicht freier Kämpfer).

Eine detaillierte Rezension verbietet sich angesichts des Alters des Werkes und seines Ranges. Der gut durchgestalteten Übersetzung von E. Zecchini sind ein Vorwort von A. Alpago-Novello und eine Würdigung des Lebenswerkes des Autors aus der Feder von V. Beridze vorangestellt. Wir schulden den Inauguratoren dieser Übersetzung, die das Werk einem größeren Leserkreis zugänglich macht, höchste Anerkennung und aufrichtigen Dank.

Klaus Wessel

C. Nauerth, Koptischē Textilkunst im spätantiken Ägypten. Die Sammlung Rautenstrauch im Städtischen Museum Simeonstift Trier. Mit Beiträgen von A. Ahrens, U. Kircher und S. Lewis (Museumsdidaktische Führungshefte, hrsg. von D. Ahrens, Bd. 2), 98 S., 62 Abb. auf Taf., 1 Farbtafel, 1 Karte, 84 Abb. im Text; Trier 1978: Spee-Verlag.

Einem Vorwort des Herausgebers, das kurz die Geschichte der Sammlung umreißt, folgen aus der Feder der Verf. »Didaktische Hinweise zur Benutzung der koptischen Sammlung des Simeonstifts«, die den Charakter einer Einleitung haben und für die das (Mode-) Wort »didaktisch« ein bißchen hochgegriffen scheint. Dann steuert D. Ahrens vier Seiten über »Koptische Kunst und Geschichte« bei, eine reichlich enttäuschende Sache. Die Formulierungen können z.T. beim Nichtkenner falsche Schlüsse auslösen, z.B. wenn S. 11 von der zunehmenden Landflucht in der römischen Zeit gesprochen wird, dann die Bauernaufstände des 2. Jh.s Erwähnung finden und im gleichen Satz Gründung und Privilegierung von Antinoupolis (das auf der Karte S. 10 als Antinoë erscheint, ohne daß die abweichende Namensform irgendwo erklärt würde) angefügt werden. Das muß den irrigen Eindruck erwecken, als habe diese Gründung Hadrians die Landflucht wesentlich gefördert. Bedenklicher als solche unglücklichen Fakten-